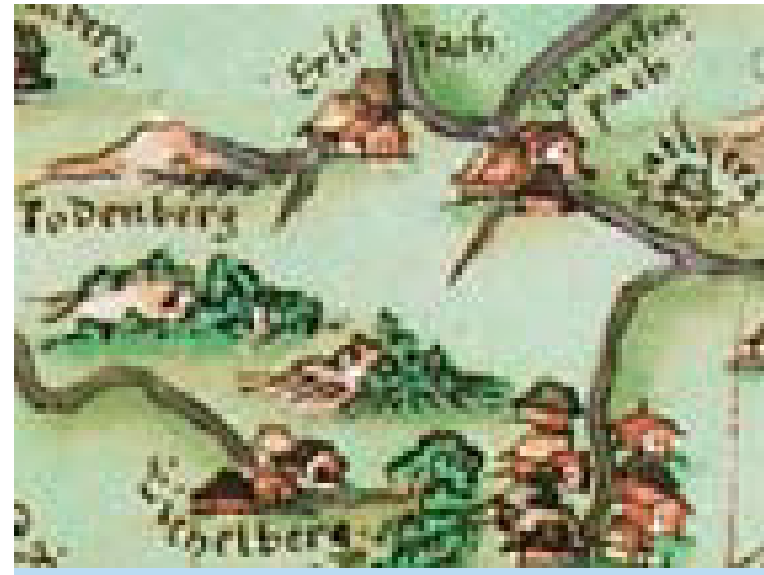


Apfelwein und Weißer Stein

Start des Kulturweges an der Eichenberger Kapelle

Bei unserem Kulturweg stehen „Apfelwein“ für Blankenbach mit Erlenbach und „Weißer Stein“ für Eichenberg. Blankenbach und Eichenberg waren 1899-1936 mit einer Materialseilbahn verbunden: Dolomit aus dem Steinbruch Eichenberg wurde im Kalkwerk Großblankenbach zu Kalk gebrannt. Der Kulturweg folgt den Spuren dieser historischen Verbindung und präsentiert dabei die Besonderheiten der beiden Dörfer. Hinzu tritt Erlenbach als Blankenbacher Ortsteil mit dem Ensemble von Kapelle und Brunnen. Der Hauptort war einst geteilt von der Kahl in Groß- und Kleinblankenbach, die getrennten Territorien angehörten. Der aus Blankenbacher Keltereien gekelterte Apfelwein war und ist im Rhein-Main-Raum geschätzt und bekannt.



Auf der Spessartkarte des Nürnbergers Paul Pfinzing von 1562/94 sind Eichenberg (Eichelberg), Blankenbach (Blanckenpach) und Erlenbach (Erlepach) zu erkennen.



Von links: Die Kapelle in Erlenbach, Blankenbach mit der Kilianskirche und Eichenberg vor der Eselshöhe.

Für den Sailauer Ortsteil Eichenberg charakteristisch (und teilweise auch für Blankenbach) sind die Gebäude aus weißem Buntsandstein, der aus dem „Weißen Steinbruch“ stammt. Darüber hinaus wurden in Eichenberg auch unter Tage Schwerspat und Mangan abgebaut.



Eine der wenigen Aufnahmen, auf denen zumindest ein Stützpfeiler der Materialseilbahn zu sehen ist.

Vom Betrieb der Materialseilbahn zwischen Eichenberg und Blankenbach gibt es leider keine Fotografie. Die Info-Tafel an den Überresten der „Winkelstation“, wo eine zweite Trasse von Sommerkahl anschloss, erläutert diese Episode der lokalen Industriegeschichte. Für Liebhaber weiter Ausblicke sind die beiden Panoramatafeln „Kahlgrund“ und „Aschafftal“ zu empfehlen.

Der europäische Kulturweg zwischen der Kahl, dem „blinkenden“ Bach und der Eselshöhe kann in Eichenberg (1) und Blankenbach (4) begonnen werden. Entlang der Kahl informieren die Info-Tafeln an der Blankenbacher Kirche (3) und in Erlenbach (5). Richtung Eichenberg befinden sich die Stationen „Panorama Kahlgrund“ (2) und „Winkelstation“ (6). Die Eichenberger Kulturlandschaft präsentieren die Tafeln „Kapelle“ (1), „Dorfgeschichte“ (7), sowie die Tafel zum „Schwerspat/Manganabbau“ (8). Hinzu tritt die Panoramatafel „Aschafftal“ (9). Der „Weiße Steinbruch“ (10) kann in einer Schleife umrundet werden. Es ist ein Höhenunterschied von 200 m zu überwinden. Folgen Sie auf einer Länge von ca. 14 km der Markierung des gelben EU-Schiffs auf blauem Grund.



Der europäische Kulturweg zwischen der Kahl, dem „blinkenden“ Bach und der Eselshöhe kann in Eichenberg (1) und Blankenbach (4) begonnen werden. Entlang der Kahl informieren die Info-Tafeln an der Blankenbacher Kirche (3) und in Erlenbach (5). Richtung Eichenberg befinden sich die Stationen „Panorama Kahlgrund“ (2) und „Winkelstation“ (6). Die Eichenberger Kulturlandschaft präsentieren die Tafeln „Kapelle“ (1), „Dorfgeschichte“ (7), sowie die Tafel zum „Schwerspat/Manganabbau“ (8). Hinzu tritt die Panoramatafel „Aschafftal“ (9). Der „Weiße Steinbruch“ (10) kann in einer Schleife umrundet werden. Es ist ein Höhenunterschied von 200 m zu überwinden. Folgen Sie auf einer Länge von ca. 14 km der Markierung des gelben EU-Schiffs auf blauem Grund.



10 Stationen führen durch die Kulturlandschaft:

- | | |
|---|---|
| Station 1: Start Kapelle Eichenberg | Station 6: Winkelstation |
| Station 2: Panorama Kahlgrund | Station 7: Kirche Eichenberg |
| Station 3: Kirche Blankenbach | Station 8: Schwerspat und Mangan |
| Station 4: Start Bahnhof Blankenbach | Station 9: Panorama Aschafftal |
| Station 5: Erlenbach | Station 10: Weißer Steinbruch |

Der Kulturweg wurde am 10. Oktober 2009 eröffnet.

Muttergotteswallfahrtskapelle Eichenberg

Die Wallfahrtskapelle „Maria Heimsuchung“ ersetzte mit ihrer Weihe im Jahr 1893 einen Vorgängerbau, der an der Ecke des Friedhofes stand, wo das Rundfenster mit dem eingebauten Opferstock noch zu sehen ist. Die treibende Kraft des Bauvorhabens war der Sailauer Pfarrer Bonaventura Ruf (siehe Kulturweg Sailauf, Tafel 5).



Im Innenraum zieht der kunstvoll gemalte Vorhang aus Stein den Blick auf sich.

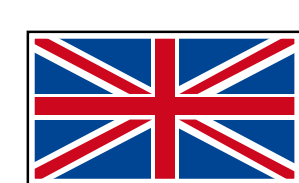
Er sorgte für die Anschaffung von Baumaterial aus einem Steinbruch im Königlichen Forst Hain (Waldabteilung Kaupe), kümmerte sich als Privatperson um den Kauf des Grundstücks und um den Abschluss von Verträgen. Rechtlich gesehen war er der Eigentümer der Kapelle, legte aber testamentarisch fest, dass sie nach seinem Tod unentgeltlich an die Kirchenstiftung Eichenberg gehen sollte.



Bildstock und Steinkreuz sowie ein Rundfenster mit dem ehemaligen Opferstock sind Relikte aus der Zeit, bevor die Kapelle von Eichenberg erbaut wurde.

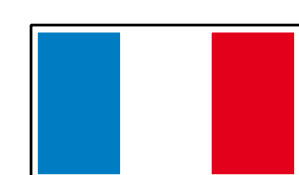


Aus der alten Kapelle überführte man das Gnadenbild und mehrere Votivgegenstände in den Neubau. Mit der Namensgebung wurde die Kapelle in die Tradition des seit dem 13. Jahrhundert nachweisbaren Kirchenfestes „Maria Heimsuchung“ gestellt, verbunden mit der Hoffnung, Maria möge die Gläubigen, welche die Kapelle aufsuchten, mit Gnaden „heimsuchen“. Wallfahrer aus Sailauf pilgern alljährlich am ersten Juli-Sonntag zur Kapelle, was auf ein Gelübde aus der Pestzeit zurückgeht.



Along the present cultural pathway (14 km long), „Apfelwein (cider) und Weißer Stein (White Rock)“, „cider“ stands for Blankenbach and „White Rock“ for Eichenberg. From 1899 to 1936 both of them were connected by a supply cable car transporting dolomite from the quarry at Eichenberg to the Grossblankenbach Limeworks. The cultural pathway traces this historical link and presents the characteristics of both villages, together with Erlenbach, now a part of Blankenbach, with its ensemble of chapel and spring. The cider from the Blankenbach producers is highly estimated in the Rhine-Main area. Characteristic of Eichenberg, and to some extent also of Blankenbach are buildings of a white, bleached sandstone quarried at the Weißer Steinbruch (White Quarry). For those appreciating sweeping views, the two panoramic plates „Kahlgrund“ and „Aschafftal“ are recommended. Please follow the yellow-on-blue EU boatlet signs.

St. Mary's Pilgrims' Chapel was built at the close of the 19th century. Funding problems were so big that the Sailauf priest Bonaventura Ruf became so much privately involved that he became legally the owner of the chapel, but bequeathed it to the local church foundation. The name of the church was chosen to uphold the memory of the observance of St. Mary's Visitation, celebrated here since the 13th century.



Quant à notre chemin culturel «cidre» signifie Blankenbach avec Erlenbach et la «pierre blanche» signifie Eichenberg. De 1899 à 1936 Blankenbach et Eichenberg étaient reliés par un funiculaire à matériaux. A l'usine à chaux à Großblankenbach on a cuit à chaux de la dolomite venant de la carrière d'Eichenberg. Le chemin culturel suit les traces de cette liaison historique en présentant en même temps les particularités de ces deux villages. De plus il y a Erlenbach, le quartier de Blankenbach, avec l'ensemble de la chapelle et du puits. Le cidre pressuré aux pressurages de Blankenbach est bien estimé et reconnu dans la région Rhin-Main. Ce qui est caractéristique du village Eichenberg (et partiellement de Blankenbach) ce sont les bâtiments en grès bigarré blanc qui vient de la «carrière blanche». Pour les amateurs des superbes vues il est recommandable de regarder les deux tableaux panoramiques «Kahlgrund» et «Aschafftal». Suivez, s.v.p., le jalonnement du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu, en couvrant environ 14 km.

L'église de pèlerinage de la Sainte Vierge à Eichenberg a été construite à la fin du 19ième siècle. Le financement était extrêmement dur de sorte que l'organisation et la construction furent réalisées comme projet privé du prêtre Ruf. Le nom de l'église doit rappeler la fête de l'église «le Fléau de la Sainte Marie» qui peut être prouvée depuis le 13ième siècle.

